

Reflexfreies Glas von Trösch

# 260 Nanometer sorgen für Durchblick

„Mit ‚Luxar‘ präsentieren sich Waren und Kundenschalter, Landschaften und Kunst, Überwachtes und Überwacher ohne störende Spiegelungen und Reflexe“, stellte Volker Herrmann, Geschäftsführer von Hy-Tech-Glass, stolz das neueste Produkt der Glas Trösch AG vor. Ziel sei es gewesen, ein reflexfreies Glas mit harter und umweltverträglicher Oberfläche zu einem attraktiven Preis herzustellen.

Nach Aussage von Hans Baumberger, dem Vorsitzenden der Gruppenleitung von Glas Trösch wurden die gesetzten Vorgaben „bei weitem“ erreicht.

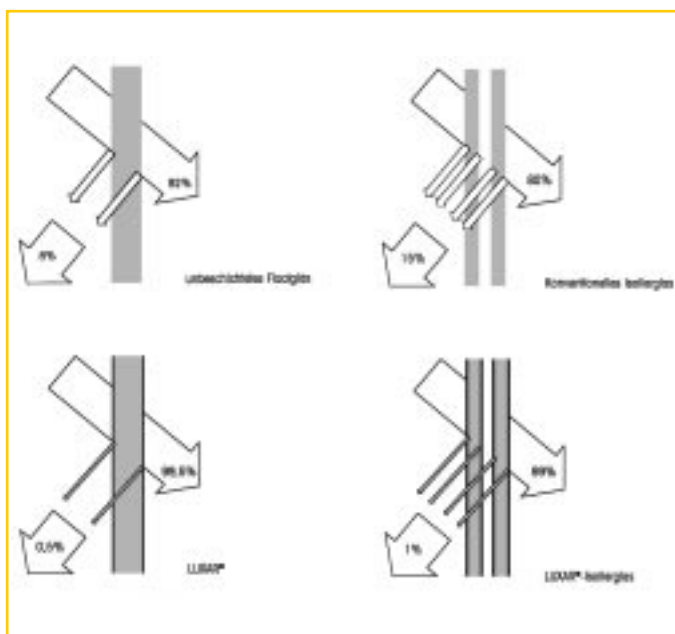
### Expansive Produktpolitik

Anlässlich der Präsentation dieser Neuheit fügte er hinzu, daß „mit Produktqualität und aggressiven Preisen die Märkte, in denen reflexfreies Glas eingesetzt wird, mobilisiert werden sollen“. Dazu sei eigens die Hy-Tech-Glass als 100 %ige Tochter der Glas



Vergleich von Vitrinen aus „Luxar“ und Floatglas  
Skizze und Foto: Trösch

Schematische Darstellung der reflektierten Lichtanteile bei Einfach- und Isolierverglasungen



Trösch Holding gegründet worden. Hauptaufgabe der neuen Tochterfirma ist die Entwicklung, Produktion und Vermarktung optischer Dünnschichten auf Flachglas.

Die angestrebten Verkaufsfelder sieht Herrmann in drei Bereichen: „Zum einen ist da der große Markt der Schaufenster und Präsentationsflächen, außerdem besteht nach High-Tech-Produkten wie hochwertige Bildschirme und Computermonitore ebenfalls eine zunehmende Nachfrage.“ Schließlich seien da noch die „Ni-

schenprodukte“ wie Museumsvitrinen und Bildschirmrahmen, bei denen er ebenfalls einen deutlichen Marktanteil anstrebe.

### Technische Raffinessen

Durch ein neuartiges Bedampfungssystem lassen sich in einer Vakuumkammer schneller und exakter verschiedene Metalloxid- und Metallnitridschichten auf Floatgläser, VSG und ESG auftragen. Durch eine trickreiche Abfolge verschiedener Schichten innerhalb der 260 Nanometer (0,00026 mm) dicken Bedampfung senken durch Interferenz die gespiegelten Lichtanteile von über 8 % auf unter 0,5 % ab.

Die aufgetragene Entspiegelung ist sogar härter als Glas und erfüllt neben einer zusätzlichen Schutzfunktion auch die folgenden Standards:

- Abriebtest nach ISO 9211-4
- Haftfestigkeit nach ISO 9211-4
- Feuchtigkeit nach ISO 9022-2
- Temperatur nach ISO 9022-4
- Lösungsmittel nach ISO 9211-4

### (Un)sichtbare Vorteile

Für das Auge scheint die so behandelte Glasscheibe zu verschwinden. Anlässlich einer Demonstration im Luzerner Verkehrshaus konnten sich die Teilnehmer durch einen direkten Vergleich entspiegelter und „herkömmlicher“ Glasvitrinen davon überzeugen. Die Glasabdeckungen waren nicht mehr zu erkennen, alle Museumsexponate schienen geradezu in der Luft zu schweben. Ein Blick auf die dahinterliegende, weiß getünchte Wand zeigte, daß die Transmissionsfarbe nahezu unverfälscht ist und eigentlich nur von der verwendeten Glassorte und -dicke abhängt. □

### Glaströschdesign

#### Ein kleiner, aber feiner Ableger

Seit 1985 werden in der Faglas AG in Steffisburg Glasmöbel unter dem Namen Glaströschdesign entworfen und hergestellt. Dieser Ableger der Glas Trösch AG ist ein „Lieblingskind“ der beiden Trösch-Brüder.



Die Entwürfe von Vitrinen und Regalkonstruktionen aus Glas sowie Tische in vielen Variationen stammen überwiegend aus der Hand von Martin Zbären.

Das drehbare, runde Medienregal etwa dient der sichtbaren Aufbewahrung von Video-, Musikkassetten und Compact Discs. Im dazu passenden Fach lassen sich entweder 15 Videokassetten, 30 Musik-



kassetten oder 39 Compact Discs einsortieren. Das Medienregal kann in der Höhe individuell aufgebaut werden. Durch die spezielle Bodenkonstruktion läßt sich das Regal frei drehen. Der oberste und unterste Teller des Medienregals sind in „Bluelight“ oder „Limelight“ erhältlich.

Stefan Zwicky hat den Lampenkörper „Parcel“ kreiert, der sandmattiertes Glas zu einer Effektbeleuchtung für den Wohn- und Objektbereich umsetzt. Der Lampenkörper ist aus sechs gleichen Teilen zu einem Würfel verschränkt. Drei Gummibänder halten die Lampen gläser wie eine Paketschnur zusammen.



Bei der schon einige Jahre alten, immer noch sehenswerten Seilvitrine „SR 62“ wurde ein völlig neues und eigenständiges Konstruktionsprinzip erfunden: Ein Stahlseil spannt Glaswände mit Boden und Deckel zu einer stabilen Einheit zusammen. Gleichzeitig dient das Stahlseil auch als Träger der frei verstellbaren Fachböden und – falls gewünscht – der Beleuchtung. Diese Konstruktion macht ein rundum verglastes Raumvolumen ohne störende Rahmenelemente möglich. □

Fotos: Glaströschdesign/Faglas